

## **2. Besuch bei Lady Xenia und der rote Po**

Nach einer kurzen Zeit hatte ich wieder das Bedürfnis mich von der Lady Xenia „misshandeln“ bzw. „benutzen“ zu lassen.

Daher vereinbarte ich einen Termin für einen Samstag, jedoch muss ich anmerken, dass eine anstrengende Arbeitswoche hinter mir lag. Ich ging davon aus, dass ich bis am Samstagabend erholt und fit bin.

Zur vereinbarten Zeit stand ich wieder vor der Türe, welche mir geöffnet wurde. Die Begrüßung war sehr freundlich und es tat innerlich gut sie wiederzusehen. Diesmal gingen wir in den anderen Raum. Dieser Raum war größer, hatte kein Bett, aber andere tolle Sachen. Wir nahmen kurz auf der Couch Platz und besprachen den Abend. Danach ging ich mich frischmachen und zog mich wieder auf nuttig mit High Heels um. Obwohl es draußen sehr warm noch war, war es im Studio angenehm kühl. So konnte ich das Catsuite, das eng anliegende Kleid sowie die Perücke gut ertragen. Die Silikonbrüste hatte ich diesmal bereits bei der Anreise eingelegt. Das hat mich sehr gereizt und es war der gewisse Kick.

Lady Xenia war diesmal mit einem schwarze Korsett und Höschen gekleidet. Meine Lippen wurden wieder rot bemalen. Danach griff sie mich zärtlich aus, diese Berührungen waren sehr reizvoll und brachten mich in richtige Stimmung. Dabei stand mir die Herrin sehr nach, diese Ausstrahlung von ihr so nach zu spüren war sehr angenehm für mich.

Nach der Begutachtung, gab es ein Lauftraining mit den High Heels. So musste ich im Studio auf und abgehen und mich als Hure präsentieren, sprich mit dem Arsch wackeln, damit die Männer angesprochen werden.

Dabei musste ich mich auch immer wieder zärtlich anfassen. Nach kurzer Zeit meinte sie, dass wir das jetzt noch schwerer zu machen .... Den Unterteil vom Kleid zog ich mir dabei leicht nach oben. Die Herrin forderte mich auf, dass ich den P\*\*g nicht verlieren soll. Denn das mag die Herrin nicht. Dann zog sie sich Handschuhe über und bereitete mich vor. ...

Danach ging das Lauftraining weiter, das Gefühl mit dem P\*\*g war sehr erregend. Das Lauftraining wurde vor einem der vielen Spiegeln beendet. Dann musste ich mein Kleid ein wenig nach oben ziehen und den Po der Herrin entgegenstrecken. Sie hielt mich fest und schlug mit ihrer Hand mehrmals auf eine Pobacken, damit diese schön rot wurden. Um das Spanking zu intensivieren musste ich mich dann mit dem Bauch auf die Liege legen. Das Gefühl war stark schwankend von angenehm erregend bis schmerzhaft, aber ich wollte durchhalten und es ist mir auch gelungen.

Es fühlte sich erregend an, wie die Herrin mit ihren Fingernägeln über meinen leuchtenden glühenden Po strich.

Das Aufstehen war dann richtig angenehm, doch ich stand nicht lange, denn ich musste mich dann auf das Gestell (Bett / Gyn-Stuhl) legen. Meine Beine wurden mit Gurte fixiert. Meine Hände konnte ich noch bewegen, ich musste mich immer wieder über die Beine im Netz Catsuite streichen, denn das machte mich extrem geil.

Immer wieder erzählte sie mir von Swinger Clubs wo ich mal den Männern vorgeführt werden sollte. Immer wieder die Gedanken, es wirklich mal im Club oder wo anders mit mehreren Herren zu treiben, trieben mich in Ekstase. Sie setzte dann ab und legte mir eine Augenbinde an, danach spürte, fühlte und hörte ich nur noch. Sehen konnte ich mit dieser Maske nichts mehr. Das Gefühl war sehr geil, nicht zu sehen, aber reizvoller wäre es bestimmt gewesen, wenn ich was getan hätte, womit man nicht gerechnet hätte. Eine weitere Person zum Beispiel.

Das Stöhnen bei mir wurde immer intensiver, das Gefühl so benutzt zu werden war angenehm, obwohl ich direkt bei der Benutzung nicht so spürte, erst als ich bei der Heimfahrt und zu Hause die Session geistig nochmals durchgegangen bin.

Die Zeit mit der Augenbinde ist mir lange vorgekommen, der Herrin nicht. Obwohl ich normal kein Problem mit einer Augenbinde habe, war ich diesmal etwas k.o. danach. Konnte es aber nicht genau zuordnen, war es das oder weil ich doch etwas k.o. noch von der Arbeitswoche war. Vor dem Abnehmen der Augenbinde wurde ich noch von der Herrin zärtlich mit ihren Fingernägeln berührt. Diese Berührungen waren hervorragend erotisch. Unbeschreiblich schön für einen Sklaven bzw. Hure.

Aber die Herrin lies die Session angenehm ausklingen, sie zeigt mir noch eine Sklavenhaltung, auf den Boden knien und mit der Stirn den Boden berühren. Anschließend durfte ich ihre Füße küssen. Wie üblich durfte ich mich danach duschen gehen sowie mich anziehen, dabei gab es mit ihre einen angenehmen Smalltalk. Erleichtert, befriedigt und glücklich fuhr ich von der Session nach Hause.